Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 13

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld arbeitet, erzielte 1908 einen Bruttogewinn von 511,622 Fr. (im Vorjahre 424,794 Fr.). Hiervon werden für Abschreibungen 146,262 Fr. (im Vorjahre 118,979 Fr.) verwandt und der Rücklage 20,297 Fr. (16,989 Fr.) überwiesen. An Dividende entfallen auf jede Aktie zu 100 Fr. je 13,226 Fr. (11,633 Fr.) und auf jeden Genussschein 3,097 Fr. (2,214 Fr.). Die Gesellschaft hat ihre Fabrik in Givet bedeutend erweitert. An Lizenzgebühren flossen dem Unternehmen 500,000 Fr. zu von einer Tochtergesellschaft, der Soie Artificielle d'Izieux in Lyon. Beide Unternehmen besitzen eine gemeinsame Vertriebsorganisation. Die Soie Artificielle d'Izieux weist einen Gewinn von 380,389 Fr. aus (106,495 Fr.). Davon dienen 137,953 Fr. (106,495 Fr.) zu Abschreibungen. Zur Verteilung gelangt zum ersten Male eine Dividende von 6 Fr. auf die Aktie zu 100 Fr. und 1,167 Fr. auf den Genussschein; der Rest von 29,359 Fr. wird vorgetragen.

Industrielle Nachrichten

Die Seidenindustrie in Deutsch-China. Die grosse Spinnereianlage der Deutsch-Chinesischen Seidenindustrie-Gesellschaft in Kiautschau schreitet, wie von dort berichtet wird, in ihrer Entwickelung rüstig fort. Sie ist jetzt so weit in der Anlage gediehen, dass bereits für etwa 1600 Arbeiter Unterkunft geschaffen worden ist. In einigen Jahren hofft man das Unternehmen soweit ausgestaltet zu haben, dass ein erstklassiges deutsches Fabrikat geliefert wird, das dem deutschen Namen Ehre machen wird. Der gesamte geschäftliche Verkehr in Kiautschau entwickelt sich erfreulich aufwärts.

Aus der italienischen Textil-Industrie. Die italienischen Baumwollspinner hatten in ihrer Versammlung vom 25. März den Beschluss gefasst, die Spinnereien einen Tag in der Woche feiern zu lassen. In der Versammlung, die sie gegen Ende letzten Monats in Mailand abhielten, erklärte man sich einstimmig dahin, die Betriebseinschränkung in verstärktem Masse einzuleiten, um dadurch eine Verminderung der grossen Lagerbestände herbeizuführen.

Geplante Betriebseinschränkung in der englischen Baumwollindustrie. In der am 18. Juni in Manchester abgehaltenen gemeinsamen Versammlung der Mitglieder der amerikanische Baumwolle verspinnenden Sektion des Verbandes der Baumwollspinnerei-Vereinigungen wurde einmütig für die empfohlene Betriebseinstellung an jedem Sonnabend und Montag während des Zeitraumes vom 10. Juli bis 27. September a. c. eingetreten. Zur Durchführung der vorgeschlagenen Massregel ist die Zustimmung von Mitgliedern, welche 80 Proz. der in der Sektion vertretenen Spindeln repräsentieren, erforderlich. Es wurde deshalb ein Rundschreiben an die Mitglieder der betreffenden Sektion erlassen, in welchem dieselben aufgefordert werden, sich bis 1. Juli a. c. zu der Frage der Betriebseinstellung zu äussern.

Aus der Leinenindustrie. Vom Bielefelder Leinenmarkt wird dem „B. C." folgendes berichtet:

„Das Geschäft in altem Flachs ist still geworden; durch die in letzter Zeit etwas aufwärts strebende Bewegung ist wenig übrig geblieben, aber die Preise für Flachs halten sich im Hinblick auf die wenig günstigen Verhältnisse, die die diesjährige Flachskampagne allem Anscheine nach zeitigen wird. Die Spinnereien sind fast alle reichlich mit Flachs versehen und infolge der von den deutschen Spinnern neulich beschlossenen Produktionsbeschränkung von 15 pCt. reichen die Vorräte noch recht lange aus. Es bleibt allerdings die Nackfrage nach rohem und gebleichtem Flachs und Werggarnen andauernd sehr rege. Es wird daher die angeordnete Produktionseinschränkung mit der Zeit eine sehr grosse Knappheit an Garnen und hierdurch weiter steigende Preise zur Folge haben. Auf diese Weise wird sich das Geschäft allmählich auch wieder lohnend für die Spinner gestalten.

Die Leinen-, Halbleinen- und Damastfabriken waren mit dem Frühjahrsgeschäft durchweg zufrieden. Erfahrungsgemäss lässt in der nun beginnenden Sommerszeit das Geschäft etwas nach; es liegen jedoch für kommenden Herbst schon recht belangreiche Aufträge, besonders in Namensachen vor. Die Preise blieben andauernd fest.

Das Taschentüchergeschäft ist zurzeit, wie schon mehrfach berichtet, nicht sehr lebhaft. Die Umsätze in der Frühjahrssaison waren wohl eben befriedigend, man hatte jedoch mehr erwartet und sich demgemäss eingerichtet. Auch hier hielten sich die Preise.

Auf ein recht arbeitsreiches Frühjahr kann die Wäscheindustrie zurückblicken, besonders in der Zeit von Ostern zu Pfingsten ging es sehr lebhaft zu und wurde allgemein mit Hochdruck gearbeitet. Die Wochen vor der demnächstigen Ferien- und Reisezeit haben sich in gleicher Lebhaftigkeit angeschlossen und eine solche Fülle von Arbeit, meistens aber Masssachen, gebracht, dass diese teilweise nur durch dauernde Ueberstunden bewältigt werden konnte. Alle Artikel der Branche erfreuen sich dauernd guter Nachfrage. An den Preisen zu rütteln wagt niemand.

Trautenau. Die Lage des Flachsgarnmarktes hat sich im Verlaufe der letzten Woche etwas gebessert, denn der Begehr nahm an Ausdehnung zu, und die Preise sämtlicher Garne haben eine Erhöhung erfahren. Der Garnmarkt war wieder stärker als sonst besucht und eine regere Kauflust war unverkennbar. Die Vorräte der Spinner, die sehr gross waren, beginnen sich zu verkleinern. Für prompte Käufe zahlte man Preise von Kr. 63—68 für 40er Leinengarn und Kr. 84—89 für 20er Towgarn per Schock ab Spinnerei.

Aus der Wollenindustrie. Die schon lange geplante Gründung einer amerikanischen Wollbörse in Chicago ist nunmehr perfekt geworden; sie wird dazu dienen, einen direkten Verkehr zwischen Wollproduzenten und Wollverbrauchern anzubahnen und jeden Zwischenhandel ausschliessen. Die Farmer können sich vollständig nach den Wünschen der Verbraucher richten und das Rohmaterial in für sie brauchbarer Weise behandeln. Der Verpackung der Wolle, die eine grosse Rolle spielt, wird von jetzt ab mehr Beachtung geschenkt, da die Hersteller von den Verbrauchern darin Unterweisungen erhalten werden. Durch Errichtung der Wollbörse soll auch bei den Herstellern grösseres Interesse für die Behandlung ihrer Wollen geweckt werden, was nicht nur dem Verbrauch, sondern auch den Farmern selbst grossen Nutzen bringen wird.

Paderborn. Von den angebotenen 1400 Zentnern wurde auf dem diesjährigen Wollmarkt fast alles verkauft. Die Preise beliefen sich je nach Beschaffenheit auf 115 bis 158 Mk. pro Zentner.

Ueber den Geschäftsgang der sächsischen Baumwollindustrie. Dem „Berl. Conf." wird aus Chemnitz folgendes geschrieben:

„Unsere sächsische Textilindustrie hat wohl noch nie so schlechte Zeiten durchmachen müssen wie während der letzten zwei Jahre. Auf eine Periode der Hochkonjunktur, wie sie wohl noch kaum dagewesen war, ist eine Zeit des Niedergangs eingetreten, die allen der Industrie Nahestehenden für ihr Leben lang im Gedächtnis bleiben wird. Die Gründe dafür: Ueberhäufung aller Märkte mit Waren zu überaus hohen Preisen. Die darauf folgende Geldkrisis und dann die bevorstehende Wahl eines neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten sind ja allen bekannt. War man betr. der Wahl des Präsidenten schon im Zweifel, was werden sollte, so wurde das allgemeine Geschäft noch unsicherer durch das Bekanntwerden des Planes der amerikanischen Schutzzöllner, durch starke Aufschläge auf die bisherigen Eingangszölle die Einfuhr von Erzeugnissen der deutschen Textilindustrie möglichst ganz auszuscheiden. Am schlimmsten ist aber für die hiesige Industrie, dass die Einkäufer, vor endgültiger Regelung des neuen Zolltarifs absolut nichts unternehmen können, ohne Gefahr zu laufen, viel Geld zu verlieren.

Unsere Fabrikanten hier sind in einer verzweifelten Lage. Aufträge gibt es nicht. Auf Lager arbeiten möchten sie vielleicht ganz gern, können aber nicht bei den heutigen hohen Garnpreisen. Würden die Garnpreise weiter steigen, wäre es ja vielleicht besser, jetzt auf Lager arbeiten zu lassen.

Die Nachrichten über die diesjährige Baumwollernte lauten mit jedem kommenden Report besser, und es soll, letzten Nachrichten zufolge, eine Ernte zu erwarten sein, wie sie überhaupt noch nicht dagewesen ist. Es wird infolgedessen in Fabrikantenkreisen bereits vielfach erwogen, ob es nicht besser sei, auf gewisse Zeit gemeinsam die Betriebe einzuschränken., später vielleicht ganz zu schliessen; auch wenn der neue Zolltarif in kurzer Zeit in Kraft treten sollte, selbst ohne Zollerhöhung, dürfte doch kein besseres Geschäft vor September, Oktober zu erwarten sein. Bis dahin aber kann diese ruhige Zeit so manchem Fabrikanten den Rest gegeben haben."

Darüber, wie es in der Textilindustrie im Hohenstein-Ernstthaler-Industriebezirk aussieht, wird genannter Zeitschrift folgendes mitgeteilt:

„Im allgemeinen liegt der Geschäftsgang in der Webbranche noch darnieder, wenn auch im Vergleich zum Vorjahre eine Besserung eingetreten ist. Man hat in den letzten Wochen viel gemustert, doch sind im Verhältnis zu den Ausgaben die Bestellungen recht dürftig eingelaufen.

Der deutsche Markt bestellte leidlich, doch sind die Aufträge unbedeutend, so dass dabei für den Fabrikanten wie den Weber nicht viel herauskommt. Für den letzten sind nur belangreiche Aufträge von Nutzen. Gut bestellt werden jetzt hauptsächlich in bunten Waren Phantasiedecken, baumwollene Garne, Portieren und auch bessere Ripsdecken in Wolle, Plüsch und Satin. In seidenen Stickereien wird auch noch so leidlich gekauft. In diesen Webarten hat sich überhaupt das Geschäft gegen vergangenen Winter und dieses Frühjahr etwas gebessert.

In ein- und zweischüssigen Borten ist jetzt sehr wenig Nachfrage, doch werden mehrschüssige Borten mit Mule und Goldfadeneinschuss viel verlangt. Auch Gobelins oder Bilderdecken werden so leidlich bestellt, doch ist die Anfertigung dieser Gewebe für den Fabrikanten schwer, da sie hohe technische Anforderungen und Geldkosten hauptsächlich für die teueren Webmuster erfordert. Ein Hauptartikel ist gegenwärtig die Anfertigung von Türen- und Fenstergarnituren. Da die letzte Musterung bezüglich der Dessins und Farben gut angesprochen hat, werden diese viel gekauft, so dass einzelne Webereien viel Aufträge auf diese Waren haben. Wenn überhaupt die Anzeichen nicht trügen, verspricht man sich für die Zukunft in den vorgenannten Artikeln eine zunehmende Belebung, doch erst im September bis Oktober. Die Monate Juni, Juli und August bringen daher eher noch einen kleinen Rückgang, da selbst bei flotten Zeiten in diesen Monaten etwas Stillstand im Geschäft einzutreten pflegt.

In den letzten Wochen hat England grössere Aufträge aufgegeben in bunten Tischdecken, doch sind die Lieferfristen kurz bemessen. Im Verhältnis zu andern Ländern bestellt England noch am besten, wie überhaupt die hiesige Webindustrie von England viel abhängig ist. Hohenstein-Ernstthaler Waren besitzen, was Güte anbelangt, dort einen guten Ruf. Schlechter als in den vorbezeichneten Waren ist der Geschäftsgang in weissen und bunten echtfarbigen Bett- und Tischdecken. In zwei hiesigen grösseren Fabriken, die nur Bett- und Tischdecken anfertigen, steht die Hälfte der dort aufgestellten Webstühle still. In den letzten Monaten war rege Nachfrage nach Gartendecken, doch hatten immer die billigen Genres den Vorzug. Seit zwei Jahren liegt in diesen Artikeln das Geschäft im allgemeinen schlecht, und auch die nächsten Monate werden keine Besserung bringen. Erst das Weihnachtsgeschäft im Oktober und November dürfte diesem Industriezweig etwas Belebung bringen. In Bett- und Tischdecken ist man auch sehr viel auf den Export angewiesen, und dieser fehlt eben schon seit längerer Zeit und auch gegenwärtig wieder. Trotzdem der deutsche Markt so leidlich bestellt, kann er doch die ganze hiesige Webindustrie nicht halten.

Es fehlen die Aufträge der Exporteure, namentlich für Nordamerika und Südamerika. Von der Wirkindustrie lässt sich nicht viel sagen, sämtliche Fabriken haben reichliche Aufträge schon seit Monaten. Sämtliche Fabriken arbeiten zurzeit voll, und die Arbeiter hatten fast nie zu feiern. Allerdings hegt man für die Zukunft Bedenken, da der neue amerikanische Zolltarif in seiner jetzigen Fassung unserer Wirkindustrie viel Schaden verursachen würde; Amerika ist ein Hauptabsatzgebiet für unsere Wirkwaren. Die Färbereien und Appreturanstalten sind auch so leidlich beschäftigt, wenigstens gibt es keine Feierschichten mehr."